

Die vier Yugas

als einheitliche Periode im Ablauf der Zeit in bezug auf den Menschen, eine Wurzelrasse sowie eine innere und eine äußere Planetenrunde

Man kann sagen, daß die 4 Yugas auf jede einheitliche Periode im Ablauf der Zeit anwendbar sind, d.h. auf eine große Runde durch alle Ketten, eine Globenrunde mit ihren Wurzelrassen oder auch auf die Periode eines menschlichen Lebens.

I. Anwendung der 4 Yugas auf ein menschliches Leben

Ein Mensch von heute in der 5. Wurzelrasse auf dem aufsteigenden Bogen erreicht im mittleren Alter, wenn er die ganze Fülle seiner physischen Kräfte besitzt, sein *Kali-Yuga*, aber hinsichtlich seiner höheren Kräfte ist er zu diesem Zeitpunkt noch ein kleines Kind.

Bei den ersten Wurzelrassen war das nicht so, weil sich die Menschen auf dem absteigenden Bogen befanden und ihr *Kali-Yuga* im Alter erreichten.

Seit wir in der 4. Wurzelrasse unseren niedrigsten Punkt in unserer Evolution überschritten und in der 5. Wurzelrasse mit dem Aufsteigen begonnen haben, hat sich unsere innere Natur genügend weit entwickelt, um unsere späteren Jahre, nach unserer individuellen *Kali-Yuga*-Periode, zu einer Zeit der Blüte und der Erkenntnis zu machen. Wir sterben jetzt nicht mehr auf dem Höhepunkt unseres physischen Alters, wie es bei den Atlantiern und Lemuriern der Fall war, sondern leben über die Blüte unserer physischen Aktivität hinaus und erleben die reiferen, reicheren Jahre des höheren Alters.

In der 6. und 7. Wurzelrasse wird unser *Kali-Yuga* jedoch wieder mit dem Höhepunkt unseres Lebens zusammenfallen, aber wir werden zu diesem Zeitpunkt über eine relative Fülle *aller (auch geistigen) Kräfte* verfügen.

II. Anwendung der 4 Yugas in bezug auf die Wurzelrassen

Jede Wurzelrasse hat ihr *satya-yuga*, gefolgt von ihrem *Tretâ-*, *Dwâpara-* und *Kali-Yuga*. Dann kommt eine *Sandhya-* oder Ruheperiode, d.h. ein Kreuzungspunkt, nach dem eine neue Wurzelrasse geboren wird, d.h. nach dieser vorgenannten Sandhya-Periode treten die Saaten der folgenden neuen Wurzelrasse ins Dasein (s. auch Kos.24). Aber die alte Wurzelrasse bleibt weiter bestehen, ist aber nicht mehr führend auf der Erde. Der Grund liegt darin, daß mit Beginn des Yuga-Zyklus mit dem Satya-Yuga der folgenden Wurzelrasse alle stärkeren, fortgeschritteneren Egos der vorhergehenden Rasse, die dann in ihrem Kali-Yuga ist, sich in der neuen Rasse verkörpern, während die Körper der verfallenden vorhergehenden Rasse an weniger entwickelte Egos jener Rasse übergeben werden. Da diese Körper der alten Rasse mehrere aufeinanderfolgende Zeitalter hindurch weiterleben und sich fortpflanzen, treten Egos immer geringerer Grade des evolutionären Fortschritts in sie ein, bis diese Körper schließlich durch langsame Degeneration nur noch die am wenigsten entwickelten Egos der menschlichen Rasse aufnehmen. Die aussterbende Wurzelrasse verbleibt jedoch fast solange, wie die folgende Wurzelrasse braucht, um ihr Kali-Yuga zu erreichen.

Hier ist der Schlüssel zu den numerischen Perioden, wie sie in den brahmanischen Berechnungen angegeben werden:

Eine Wurzelrasse benötigt 4 Yugas oder 4.320.000 Jahre, um ihr Wachstum und ihre physische Blüte zu erreichen. Das letzte Zehntel dieser Zeitspanne ist ihr Kali-Yuga = 432.000 Jhr. Dann tritt die nächste Rasse ins Dasein. In kleinerem Ausmaß sind die Geburtskeime der 6. Unterrasse unserer gegenwärtigen 5. Wurzelrasse bereits in den beiden amerikanischen Kontinenten vorhanden. Dort werden z.Zt. die Saaten der künftigen 6. Wurzelrasse gelegt, die jetzt in unserem Kali-Yuga beginnt. Vorläufig ist sie aber nur ein Schatten dessen, was sie einmal sein wird.

Wenn unser Kali-Yuga in ca. 427.000 Jhr. (von jetzt an gerechnet) seinem Ende zugeht, dann werden die Samen der 6. Wurzelrasse recht zahlreich sein. Dann wird unsere 5. Wurzelrasse als Körper für niedere Egos solange weiterbestehen, bis diese Körper (nicht Egos) durch Degeneration am Ende schließlich nur die Vehikel für die am wenigsten entwickelten Egos der menschlichen Rasse sein werden.

Daraus ersehen wir, daß eine Wurzelrasse auf der Erdkette 8.640.000 Jhr. (= 8 Yugas) braucht, um von ihrem Keimzustand bis zu ihrem Verschwinden zu leben. Jedoch nur die Hälfte dieser Zeit = 4 Yugas = 4.320.000 Jhr. kann tatsächlich als Zenit dieser

Wurzelrasse angesehen werden. Die restlichen 4 Yugas = 4.320.000 Jhr. ist die Zeitspanne ihres Aussterbens.

Da jede Wurzelrasse etwa in der Mitte der Zeit ihrer elterlichen Wurzelrasse beginnt, begann die Geburt unserer eigenen 5. Wurzelrasse im Kali-Yuga der 4. Wurzelrasse.

Die Geburt der 6. Wurzelrasse wird in unserem Kali-Yuga, in das wir vor 5.000 Jhr. eingetreten sind, beginnen. Wenn eine Rasse beginnt, hat sie sehr wenige Vorläufer. Es sind sonderbare Menschen, und sie werden als "Launen der Natur" angesehen. Nach und nach, wenn ihre Wurzelrasse stark geworden ist, sind sie dann in der Mehrzahl. Es sind die Egos, die die Wurzelrassen bilden, und es sind die Egos, die in Wirklichkeit die Yugas schaffen.

Eine Wurzelrasse hat also von ihrem Keimzustand, z.B. seit Beginn der lemurischen oder 3. Wurzelrasse bis zu ihrem Aussterben zwischen acht und neun Millionen Jahre (= 2 Mahâ-Yugas) durchlaufen. Aber nur die Hälfte dieser Periode, d.h. nur während eines Mahâ-Yugas (= 4 Yugas) kann diese Wurzelrasse eigentlich eine beginnende, wachsende und reife Wesenheit genannt werden. Wie oben erwähnt, verschwindet sie langsam in der zweiten Periode oder dem zweiten Mahâ-Yuga, weil die Rasse dann das Gefäß von Egos wird, die in ihrem evolutionären Fortschritt ständig abnehmen.

So gibt es heute unter uns noch Atlantier. Aber die Egos, die diese degenerierten atlantischen Körper bewohnen, stehen weit unter der besten Klasse der Atlantier, die lebten, als sich Atlantis in seiner Blüte befand.

Es gibt sogar einige von den alten Lemuriern unter uns, traurige Überbleibsel einst wunderbarer Vorfahren; denn Lemurien war zu seiner Zeit ein wunderbarer Kontinent mit einer wunderbaren Menschenrasse. Diese wenigen lemurischen Körper, die immer noch weiterbestehen, werden so genannt, weil sie direkt von Lemuriern abstammen. Sie bilden heute die Vehikel für die niederste Klasse der menschlichen Rasse, d.h. für einige ihrer "Nachzügler".

III. Lebenszyklen der Wurzelrassen und die Yugas im Hinblick auf die Zukunft

Die Lemurier und Atlantier starben in der Regel schnell, wenn ihre Körper und ihre Leben das erreichten, was wir jetzt die menschliche Kali-Yuga-Periode nennen wür-

den. Der Grund dafür war, daß sie sich noch nicht genügend zu höherer intellektueller Macht und Spiritualität entwickelt hatten. Diese Rassen starben deshalb jung, weil sie keinem reichen und erfüllten Alter entgegenblicken konnten.

Wir in der 5. Wurzelrasse und auf dem aufwärtssteigenden Bogen wachsen langsam in die evolutionären Bewußtseinsstadien hinein. Die letzte Lebenshälfte wird für uns daher mit fortschreitender Zeit immer reicher an Verständnis und Empfindung werden. Eines Tages wird das Alter die Zeit sein, in der der Mensch in der Fülle seiner physischen, intellektuellen und spirituellen Kraft stehen wird. Dann werden Kindheit und Jugend verhältnismäßig kürzer sein. Der Grund dafür ist, daß der Mensch viel schneller als jetzt selbstbewußt handeln wird.

Dieser Prozeß wird sich durch die Zeitalter fortsetzen, so daß, wenn wir die 7. Wurzelrasse auf dieser Erdkette erreicht haben werden, die letzte Lebenshälfte als der einzig lebenswerte Teil angesehen werden wird. Die Körper werden dann stärker und anpassungsfähiger sein, d.h. sehr verschieden von denen, die wir jetzt haben. Auch werden sie von größerer Widerstandskraft und etherischer sein. In diesen fernen künftigen Zeiten wird der menschliche Körper vor seinem Tod kräftiger sein als in der Zeit seiner Jugend.

Obwohl die Atlantier in dem Alter starben, das wir "späte Jugend" oder "frühes mittleres Lebensalter" nennen würden, lebten sie viel länger als wir.

Mit der Zeit werden unsere künftigen Kinder immer reifer an inneren Fähigkeiten und auch körperlich reifer geboren werden, aber nicht unbedingt physisch größer sein. In der Vergangenheit waren es die äußeren Körper, die den größeren Teil des menschlichen Lebens in Anspruch nahmen. Mit unserer Rasse beginnen sich die Dinge umzukehren. Der *innere Mensch* wird immer mehr hervortreten.